

Liebe Projekt-AK Mitglieder,

und wieder einmal ist es Zeit fuer einen Monatsbericht...

Im ersten Monat diesen Jahres dominieren eindeutig Dinge, die mit den „grossen Ferien“ in Ecuador zu tun haben. So bewegten die Kinder hauptsaechlich die Abschlusspruefungen des letzten Trimesters sowie die Frage, wer von Ihnen ueber die Ferien zu seiner Familie kann oder zumindest das CHJ fuer ein paar Wochen verlassen darf. Allerdings gab es auch Aufregung darueber, dass der Voluntaer Valentin bald das CHJ verlassen wird und ueber die Taufe und Erstkommunion Mitte des Monats von 12 bzw. 6 Kindern.

Da sich der Bericht wie immer an Teresitas Monatsbericht orientiert beginne auch ich mit einem kurzen Kommentar zur Taufe.

Wie von Teresita geschrieben, war die Atmosphaere wirklich sehr schoen. Die Anwesenheit von soviel Glauben und Ruhe war fast greifbar- Trotz drueckender Hitze (bei eingeschaltetem Deckenventilator!). Natuerlich waren die Betroffenen sehr aufgeregt, auch wenn sie es (mehr oder weniger erfolgreich) zu unterdruecken versuchten. Aber sie sahen sehr schoen und fromm aus in ihren weissen Kutten- und auch gluecklich. Zur Atmosphaere haben auch ein angehender Pfarrer (Giovanni [nicht der Voluntaer!]) und weitere Studenten mit Musik und Gesang klangvoll beigetragen. Soviel zur Taufe. Und jetzt ein paar Worte zu den zwei „Neuen“:

Wirklich ein suesser kleiner Spatz dieser JHON JAIRO – und genau das ist ein Problem. Denn die Educatora, die ihn zurzeit betreut, ist fuer ihn zu sehr Mutterfigur geworden (und das zu gern). Denn durch die ungewisse Situation seiner eigenen Mutter muss ueberlegt werden, ihn zur Adoption freizugeben. Und da das dem Kleinen und der Educatora, Anadeli, nach einer zu langen an-einander-gewohnungs-Zeit zu sehr schmerzen wuerde, hat Teresita nun nur folgende Moeglichkeiten vorgegeben:

1. Die Educatora wird gewechselt (u.a. auch vernunftig, weil er viel Zeit & Aufmerksamkeit in Anspruch nimmt, die eig. fuer die anderen Kinder noetig sind)
2. Es wird bald eine Adoptionsfamilie gefunden
3. Anadeli adoptiert Jhon Jairo

Bei BRYAN JAVIER moechte ich nur noch hinzufuegen, dass die Erkrankung wohl neben dem Wachstum auch sein Lern- und Merkfaehigkeit etwas eingeschraenkt hat. Und genau deswegen muss sehr gut ueberlegt werden, wie weiter mit ihm verfahren werden soll bzw. kann –gerade im Hinblick auf Schule.

Wir haben aber auch „Verluste“ zu beklagen. So verlaesst uns ein guter compañoero und Freund. Valentin wird am 17.2 seine Arbeit nach gut 6 Monaten als Voluntaer in der Casa Hogar beenden. Allerdings bleibt er noch etwas laenger in Suedamerika! Denn von seiner Neugier nach neuen Kulturen und Landstrichen getrieben faehrt er in zweieinhalb Monaten von Ecuador ueber Kolumbien und Panama bis nach Costa Rica. Wir Voluntaere wuenschen ihm eine schoene Fahrt und viele neue Erfahrungen.

So, ich komme ja schon zum Hauptthema: **FERIEEEEEEN!!!!!!**

Zuerst einmal die Daten: Die Ferien beginnen je nachdem, ob es sich um eine staatliche Schule handelt oder um eine private zwischen dem 26.1 und dem 9.2. Zwei bis 1 Wochen davor sind die Trimesterexamen (25% der Gesamtnote). Dank der diesjaehrigen, staatlichen Umstellung von Tri- auf Semester enden die Ferien in Ecuador in diesem Jahr erst in der ersten Maiwoche.

Da Teresita generell versucht, die Kinder in ihre Familien zurueckzuintegrieren, ist ein Grossteil der Kinder ueber die Ferien (von 2 Wochen bis zur gesamten Ferienzeit) in der jeweiligen Familie oder bei Verwandten.

Ich bin selbst mitgefahren, als wir Byron, Danny und Frickson abgegeben haben. Alle drei wohnen in der Naehel von Esmeraldas.

Byron haben wir, wie im Monatsbericht Teresitas steht, fuer (hoffentlich) immer seiner Mutter zurueckgeben koennen. Dennoch wird er natuerlich regelmaessig besucht werden, auch wenn man sein Dorf als letzten Ausssenposten der Zivilisation betrachten kann! Allein die Fahrt auf einer Schlammstiege hat schon eine halbe Std. Gedauert; von der Strecke vorher ganz zu schweigen.

Danny haben wir, wie Frickson, bei seiner Oma abgesetzt. Sie hat ein Hauschen in einem Fischerdoerfchen an der Kueste und beide scheinen sich recht gern zu haben.

Waehrend der Ferien wird er etwas arbeiten. So sind 4 Stunden taeglich ein gutes Mittel gegen Langeweile und Faulenzerei.

Auch Frickson wird bei seiner Oma wohnen und ihr im Garten helfen, aber auch taeglich ins nahe Esmeraldas fahren, um dort zu arbeiten.

Da nur 15 Kinder im CHJ verbleiben, unterstuetzt der Staat ueber die Ferien das CHJ nurnoch stark verringert mit den Gehaeltern fuer das „Equipo Tecnico“ –Also Psychologinnen, Sozialarbeiterinnen und Rechtsanwaelte. Daher wird Teresita wohl, das es fuer sie ueber eigene Mittel nicht moeglich ist, alles zu finanzieren, die haelfte bitten muessen, zu gehen.

Jetzt aber zu angenehmeren Sachen: Auch wir Voluntaere haben/hatten Ferien! Fuer jeden gab es im Februar 2 Wochen frei. Wir haben dann gleich die Gelegenheit genutzt und sind in die Sierra (also die Andenregion Ecuadors). Da Anja und Bastian an einer Versammlung der Voluntaere ihrer Entsendungsorganisation teilnehmen mussten, sind Valentin, Giovanni und ich ueber Baños, Riobamba und Cuenca nach Loja gefahren. Danach bin ich alleine nach Sto Domingo zurueckgefahren, waehrend die anderen 4 noch zusammen etwas herumgefahren sind. Es waren wirklich wunderschoenen 6 Tage! In Baños haben wir die beruehmten Thermalwasserquellen besucht, die dort dank des aktiven Vulcans „Tungurahua“ sprudeln, sowie einige Wasserfaelle. Nach 2 Tagen in Baños, einem kurzem Zwischenstopp in Riobamba und weiteren 6 Stunden im Bus sind wir in Cuenca angekommen. Diese Stadt ist mein eindeutiger Favorit in Ecuador. Wieso? –weil es dort mehr Museen und Kirchen gibt, als in jeder anderen Stadt in Ecuador. Ausserdem ist mir das Klima mehr vertraut und in einer Kombination mit einem relativem Wohlstand auch die Haeuser. Und nicht zuletzt ist es eine Stadt, in der ein generelles, gutes Verhaeltnis zur Kunst bemerkbar ist. Aber auch die Umgebung ist sehenswert! So ist der Nationalpark „El Cajas“ (durchschnittl.ca. 4000m hoch gelegen; tausende von Lagunen und schroffen Berge, einige superschoene Rundwege) nur 1 Busstunde entfernt und es gibt auch eine Verbindung nach Ingapirca, der schoensten Inkaruine Ecuadors.

Loja hat weniger zu bieten. Sehenswert ist die Busfahrt dorthin auf einem langen Bergbruecken mit Bergen aus roter Erde oder das Stadttor in Loja selbst. Nur meine Rueckreise war anstrengend: 14 Stunden im Bus bis nach Quito, wo dann das Terminal dank der Feiertage total ueberlastet war und ich Muehe hatte ein Ticket nach Sto Domingo zu finden.

Insgesamt habe ich die Reise aber sehr genossen und werde wohl, wenn ich wieder nach Ecuador zurueckkommen sollte, Zelt und Schlafsack fuer eine lange Wanderung im Nationalpark mitnehmen. –Zum Glueck habe ich wegen meiner fruehen Rueckreise

naechste Woche nochmal Ferien (wenn auch kein Zelt; aber es gibt noch genug zu sehen)

Zum Schluss moechte ich noch etwas ueber zwei Feste in den Ferien in Ecuador erzaehlen: Fasching und den Valentinstag.

„Carnaval“, wie der Fasching in Ecuador heisst, wird sehr farbenfroh und feucht-froehlich gefeiert. Dabei meine ich jedoch nicht Alkohol in rauhen Mengen, sondern dass es hier Tradition ist die Leute mit allem moeglichen zu bewerfen und einzufaerben. Waehrend eine kalte Dusche von oben oder einem vorbeifahrenden Pick-up aus noch ganz angenehm ist, wird man unter Umstaenden auch mit Haenden voll Farbe, Mehl, Eiern oder Schaum konfrontiert. Umso schlimmer, wenn man auf einem Gelaende voller Kinder lebt und sich auch die Erzieher einen Spass aus Fasching machen wollen und deshalb Farbe und Schaumspritzdosen verteilen ;-) !!!

Uebrigens: man sollte sich waehrend Fasching nicht die Waesche wechseln.

„San Valentin“ oder Valentinstag hat in Ecuador eine noch groessere Bedeutung als in Deutschland –manche Laeden beginnen schon einen Monat vorher, Herzen und Kuscheltiere anzubieten. Am Tag davor und selber ist dann das ganze Geschaeftsviertel Sto Domingos in rot und rosa – mitt vielen Stoffbaeren und was sonst noch so dazugehoert.

Also herzliche Gruesse an alle,
Euer Timo